

Winzlinge im Buchregal

In der Bibliothek der HTW Dresden sind rund 1200 Miniaturbücher ausgestellt

von **PETRA-SIBYLLE STENZEL** und **WALTER STAUFENBIEL**

Sie passen in fast jede Tasche und sind nicht viel größer als ein Smartphone, bergen aber literarische Schätze wie die „Großen“: Miniaturbücher sind „Die Kolibris der Bücherwelt“. Eine Ausstellung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden zeigt die umfangreiche Sammlung des Dresdner Ehepaars Elke und Walter Staufenbiel und stellt die Vielfalt dieser besonderen Buchgattung vor.



Miniaturbücher, die man auch als Mini- oder Mikrobücher bezeichnet, werden in der Literaturwelt häufig etwas abfällig als Seltensamkeiten deklariert, die nur einem begrenzten Personenkreis Vergnügen bereiten. Doch wie viel mehr Potenzial steckt in ihnen. Unter einem Miniaturbuch verstehen Sammler im deutschsprachigen Raum Bücher, die im Buchblock 100 mal 100 Millimeter nicht überschreiten dürfen. Im englischsprachigen Bereich werden Bücher bis 76,2 Millimeter (3 Inches) in Höhe und Breite als gängiges Maß angesehen.

Jedes Buch ein kleines Kunstwerk

Doch nicht nur das Format allein macht sie so besonders. Häufig sind sie hochwertig ausgestattet und aus besonderen Materialien gefertigt. Sie sollten gut lesbar sein, was aber nicht in jedem Fall ohne Hilfsmittel gegeben ist. Dafür bieten sie in vielen Fällen ästhetischen Hochgenuss. Waren im Mittelalter noch religiöse Inhalte bestimmend, so eroberten sich nach und nach weltliche Themen diese Buchgattung. Heute werden als Miniaturbuch insbeson-

dere Weltliteratur, Bibeltexte und Erotica, meist durch spezialisierte Verlage, aber auch durch kleine Manufakturen oder Einzelpersonen publiziert. Die Entwicklungsgeschichte ihrer Herstellung reicht vom Mittelalter mit handschriftlich kunstvoll beschriebenen Seiten, über Holzschnitt und Kupferstich, vom Handsatz bis zum Fotosatz. Ab Beginn des 16. Jahrhunderts entstanden die ersten gedruckten Exemplare. Dabei war bis spät in das 19. Jahrhundert hinein das Binden des Buches noch reine Handarbeit, wodurch jedes Exemplar durch kleine, individuelle Unterschiede gleichsam zum Unikat wurde.

Miniaturbücher waren immer Musterbeispiele hoher Buchkunst und Buchkultur. Man bewunderte respektvoll die Kunstfertigkeit ihrer Schöpfer anhand der gefertigten Kostbarkeiten. Nicht selten galten das kunstvolle Binden und die künstlerische Verzierung der Einbände als besondere Gesellen- oder Meisterstücke. Traditionelle Schriftschneider und -gießer sowie Buchdrucker konnten ihre Geschicklichkeit und Leistungsfähigkeit an den kleinen Formaten beweisen und auf diese Weise etwas Einzigartiges herstellen. Besondere Sorgfalt wurde auf die Auswahl der Papiersorten und Druckfarben verwandt. Dem sich gegenseitig inspirierenden Wettbewerb der Schriftschneider und Drucker folgten die Buchbinder. Ihnen standen durch die Jahrhunderte Silber- und Goldschmiede, Gürtler, Maler und Bildhauer zur Seite. In der Herstellung von Miniaturbüchern hat sich manches an Handwerklichem bewahrt, was in der Massenproduktion der gegenwärtigen Zeit nur noch selten praktiziert wird. Damit ist deutlich, dass sie nicht nur eine Modeerscheinung oder Spielerei sind. Sie gelten zu Recht als Förderer guten Geschmacks und Botschafter für die Bewahrung bibliophiler Buchkunst.

In der DDR nur „Bückware“

In der Minibuch-Ausstellung „Klein, aber Oho! Die Kolibris der Bücherwelt stellen sich vor“ wird ein Querschnitt gezeigt, der die Vielfalt und Bedeutung der kleinen und kleinsten Vertreter dieses Genres der Buchproduktion deutlich macht. Zu verdanken ist

die Ausstellung dem Dresdner Ehepaar Elke und Walter Staufenbiel. Sie sammeln seit über 30 Jahren Miniaturbücher jeglicher Art. Ob 300 oder fünf Jahre alt, ob bibliophile Kostbarkeit oder Pixi-Buch, alle nunmehr ca. 13500 Exemplare ihrer Sammlung sind katalogisiert und nach sachlichen Kriterien in den heimischen Vitrinen aufgestellt.

Als Vorsitzender des Sammlerkreises Miniaturbuch e.V. Stuttgart widmet sich Walter Staufenbiel aktiv der Pflege, Wahrung und Weiterverbreitung der Buchkunst in der Besonderheit des Miniaturbuches. Der Grundstein für die Sammlung der Staufenbiels wurde 1976 mit dem Kauf eines Büchleins in französischer Sprache mit dem Titel „Le sport en R.D.A.“ des Dresdner Verlages „Zeit im Bild“ gelegt. Es war nicht das erste Minibuch, das in der DDR erschienen war. 1959 wurde anlässlich der Internationalen Buchkunstausstellung in Leipzig das erste Miniaturbuch mit dem Titel „Das Kommunistische Manifest“ herausgegeben, das später ebenfalls Teil der Sammlung wurde. Anfang der achtziger Jahre begann das systematische Zusammentragen, das sich zunächst auf die heimische Buchproduktion und später auch auf Exemplare aus anderen sozialistischen Ländern bezog. Dabei war es durchaus schwierig, an derartige Kostbarkeiten heranzukommen, gehörten sie doch zur sogenannten „Bückware“, d.h. zu Produkten, die häufig unter dem Ladentisch gelagert und nur an besondere Kunden verkauft oder gegen andere Raritäten getauscht wurden.

Mit Beharrlichkeit, Erfindungsreichtum und Geduld konnte der Bestand an Minibüchern trotzdem wachsen. Nach der politischen Wende 1989 eröffneten sich ganz neue Möglichkeiten, weltweit auf die Suche zu gehen. So umfasst die Sammlung mittlerweile Bücher aus etwa 40 Ländern zu unterschiedlichsten Themen und aus verschiedensten Materialien von hochwertigem Leder über Leinen, Karton, Textilien bis zur normalen Pappe. Zu den schönsten, aber auch ältesten Exemplaren zählt eine sogenannte „Biblia“. Dabei handelt es sich um eine, damals übliche, Bibel-Zusammenfassung, die von dem Nürnberger Prediger G. C. Gansborn erstellt und 1705 durch Georg Scheurer in Nürnberg gedruckt wurde. Eingebunden in Gewebe, hat diese kleine Kostbarkeit 127 Seiten und ist 33 mal 22 Millimeter groß.

Daumenkino, Adventskalender und Leporellos

Ein sehr schönes Objekt ist auch eine alte Handschrift aus Äthiopien, deren Pergamentseiten zwischen zwei Holzdeckeln gebunden sind. Sie wurde in der altäthiopischen Ge'ez-Handschrift geschrieben. Daneben sind aber auch über 1300 Werbeheftchen, 250 Daumenkinos und 583 Portemonnaie-Kalender vertreten.

Ein weiteres, interessantes Sammelgebiet sind die Leporellos. Unter den 710 Exemplaren in unterschiedlichster Ausfertigung sind einige ganz besonders wertvolle Stücke zu bewundern. Dazu zählen



AUSSTELLUNG

KLEIN, ABER OHO! DIE KOLIBRIS DER BÜCHERWELT STELLEN SICH VOR

Bibliothek der HTW Dresden • Andreas-Schubert-Straße 8 • 01069 Dresden
19. Oktober bis 22. Dezember 2016 • Mo-Fr 9-22 Uhr, Sa 10-14 Uhr • Eintritt frei

www.htw-dresden.de/bib

zwei sehr alte Leporellos, die wahrscheinlich aus dem pazifischen Raum stammen. Ihre Blätter bestehen aus Palmfasern und die Einbände sind kunstvoll aus Fischbein geschnitten. Weitere Kuriositäten sind kleine Souveniranhänger und die hochwertigen Einlagen in sogenannten Schraubtalern. Schraubtaler wurden ab der Mitte des 16. Jahrhunderts, insbesondere in Süddeutschland, aus normalen Umlaufmünzen angefertigt. Dazu sägte man sie mittig auf, versah beide Hälften mit Gewinde und füllte sie dann mit kostbaren Illustrationen oder historischen Tatsachenberichten in Form eines Leporellos. Heute werden sie kaum noch hergestellt.

Fast 4200 Kinderbücher, das Spezialgebiet von Elke Staufenbiel, ergänzen das umfangreiche Themenspektrum. Dabei sind die über 30 Adventskalender, die statt Schokolade kleine, bunte Bilderbücher hinter den Türchen verbergen, eine Besonderheit. Wahrhafte Kunstwerke sind einige der kleinen Puppenstuben-Bücher, die nicht nur durch ihre aufwändigen Ledereinbände mit Goldprägung, sondern auch inhaltlich bestechen.

Die Ausstellung in der Zentralbibliothek der HTW Dresden zeigt vom 19. Oktober bis zum 22. Dezember etwa 1200 Exponate. Neben Wissenswertem zur Geschichte und zur Herstellung von Miniaturbüchern, werden repräsentative Beispiele und Kleinode dieser Buchgattung gezeigt. Besucht werden kann die Ausstellung während der Öffnungszeiten der Bibliothek, der Eintritt ist frei.



PETRA-
SIBYLLE
STENZEL



WALTER
STAUFENBIEL



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz


